

# **Bericht über die Delegiertenversammlung vom 15. April 1904 = Rapport sur l'assemblée des délégués du 15 avril 1904**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la  
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **6 (1904-1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Landesbibliothek, Bern

spib.

April } 1904  
Avril }

N° 1

6. Jahrgang  
6<sup>e</sup> année

# Korrespondenzblatt

des

## Bernischen Lehrervereins

### BULLETIN

DE LA

### SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

#### Bericht

über die

#### Delegiertenversammlung vom 15. April 1904

Die ordentliche Delegiertenversammlung vom 15. April im *Café Merz* zu Bern ist von 52 Sektionen mit 79 Delegierten beschickt worden.

Herr Anderfuhren, Präsident des Kantonalvorstandes, leitete die Verhandlungen. Er gedachte einleitend derjenigen Kolleginnen und Kollegen, welche der Tod im abgelaufenen Jahre von ihrer Arbeit abberufen hat, wies auf den im Korrespondenzblatt erschienenen Jahresbericht hin und nahm die Gelegenheit wahr, eine persönliche Bemerkung einzuflechten in dem Sinne, es möchten Reklamationen gegenüber dem Kantonalvorstand, welche sich übrigens bei näherem Zusehen gewöhnlich als haltlos und unbegründet erweisen, nicht gleich an die grosse Glocke gehängt, sondern direkt beim Kantonalvorstand angebracht werden.

Im Anschluss daran dankte Herr Jordi-Kleindietwil dem Kantonalvorstand für die ausgezeichnete Leitung des Vereins im Kampf gegen die Seminarinitiative.

**Rechnungsablage.** — Herr Fankhauser, Kassier, erstattete Bericht über den Stand der *Vereinskasse*. Die Rechnung weist folgenden Bestand auf:

#### Rapport

sur

#### l'assemblée des délégués du 15 avril 1904

52 sections s'étaient fait représenter par 79 délégués à l'assemblée générale ordinaire du 15 avril, au *Café Merz* à Berne.

La séance est présidée par M. *Anderfuhren*, président du Comité central, qui rappelle le souvenir des collègues décédés pendant la période écoulée, touche en passant au rapport annuel dont le texte a été publié dans le *Bulletin*, et profite de l'occasion pour faire une petite remarque personnelle au sujet de certains reproches immérités, adressés par trop à la hâte et par voie détournée au C. C. A l'avenir, les critiques voudront bien porter leurs plaintes directement à qui de droit.

M. *Jordi-Kleindietwil* remercie le Comité central pour l'excellente direction qu'il a su imprimer à la société dans la lutte contre l'initiative des écoles normales; l'assemblée tout entière s'associe aux paroles de M. Jordi.

*Comptes annuels de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement.* M. *Fankhauser* rapporte sur la Caisse centrale.

Les comptes généraux accusent :



tuell Abänderungen getroffen werden. Es muss übrigens daran erinnert werden, dass im abgelaufenen Jahre auch einzelne Landsektionen die Stellvertretungskasse ganz erheblich belastet haben.)

*Vergabungen.* Der Kantonalvorstand beantragte folgende Vergabungen: An das Sanatorium Heiligenschwendi 200 Fr. und an die schweizerische Lehrerwaisenstiftung 200 Fr. Mit Rücksicht auf die schönen Beiträge, welche schon im Jahre 1904 aus der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung in den Kanton Bern fliessen werden, wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, es sei die Vergabung an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung auf 400 Fr. zu erhöhen. Die Gesamtsumme der beschlossenen Vergabungen beträgt demnach 600 Fr.

*Die Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer.* Ueber diese Frage referierte Herr Inspektor *Dietrich*-Hasle; aus der Beratung gingen folgende Thesen hervor:

1. Die schweizerische Armee verdankt ihre Prosperität zum guten Teil der Tätigkeit der schweizerischen Volksschule.

2. Unsere Armee sowohl, wie die sämtlichen Volksbildungsanstalten haben ein Interesse daran, dass die Lehrer aller Stufen der Armee zugeteilt werden mit gleichen Rechten und Pflichten, wie die übrigen Schweizerbürger.

3. Der dienstpflichtige Lehrer hat für die Dauer seiner ordentl. Kurse (Rekrutenschulen und Wiederholungskurse) weder für eine Stellvertretung zu sorgen, noch die Kosten einer solchen zu tragen.

4. Die h. Direktion des Unterrichtswesens soll ersucht werden, auch für die Zukunft, wie sie es bereits für 1903 in verdankenswerter Weise getan, den jeweiligen dienstpflichtigen Lehrern Urlaub zu erteilen für die Dauer ihrer ordentlichen Dienste.

5. Ordentliche Dienste, die in die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober fallen, soll der Lehrer ohne irgendwelche Verantwortung gegenüber seinen Schulbehörden, aber unter allgem. Urlaub vom Schuldienste, absolvieren können. Für Militärkurse, die zwischen den 1. November und 31. März fallen, tritt Dispensation nach Art. 2 lit *e* der Militärorganisation ein.

6. Sollten die Gemeinde- oder Schul-

*Dons.* Le Comité central propose de faire les dons suivants: Au Sanatorium de Heiligenschwendi 200 fr.; à la Caisse des orphelins d'instituteurs suisses 200 fr. La Caisse des orphelins d'instituteurs suisses ayant inscrit à son budget de 1904 des postes importants pour le canton de Berne, un délégué propose à l'assemblée de doubler la subvention de cette année à cette belle œuvre philanthropique, ce qui est adopté à l'unanimité et porte ainsi le montant des dons accordés à 600 fr.

*Le remplacement des instituteurs-soldats.* Le rapport sur cette question est présenté par M. l'Inspecteur Dietrich, de Hasle. Les conclusions suivantes ont, après discussion, été adoptées à une forte majorité:

1. L'armée suisse doit sa prospérité en grande partie à l'école populaire.

2. Notre armée comme aussi tous les établissements d'instruction publique ont intérêt à ce que les instituteurs enseignant à tous les degrés soient incorporés dans l'armée avec les mêmes droits et les mêmes devoirs que les autres citoyens suisses.

3. L'instituteur-soldat appelé au service à des cours ordinaires — écoles de recrues et cours de répétition — n'a pas à s'occuper de son remplacement ni à en supporter les frais.

4. La Direction de l'Instruction publique sera invitée à accorder aussi pour l'avenir — comme elle l'a si bien fait en 1903 — un congé officiel à tous les instituteurs appelés à un service ordinaire.

5. L'instituteur-soldat doit pouvoir accomplir sans aucune responsabilité vis-à-vis des autorités scolaires, mais avec l'autorisation officielle dont il est fait mention plus haut, tout service régulier tombant dans la période allant du 1<sup>er</sup> avril au 31 octobre. Pour les cours d'hiver (1<sup>er</sup> novembre au 31 mars), il y aura lieu de demander l'application de l'art. 2, litt. *e*, de l'organisation militaire (dispensation du service).

6. Si, en opposition au congé officiel, les autorités municipales ou scolaires demandaient un remplacement, ce droit ne pourrait pas leur être contesté; mais elles auraient à pourvoir au dit remplacement et à en payer les frais.

7. Si la question des frais de remplace-



behörden, entgegen einem allgem. Urlaub, eine Stellvertretung wünschen, so bleibt ihnen das Recht unbenommen; dagegen haben sie für die Stellvertretung selbst zu sorgen und für die daherigen Kosten allein aufzukommen.

7. Wenn auf gütlichem Wege die Frage der Stellvertretungskosten wegen Militärdienst der Lehrer nicht gelöst werden kann, so wird der Kantonalvorstand des B. L. V. ermächtigt, die Kosten eines gerichtlichen Vorgehens behufs Schaffung eines Präzedenzfalles zu tragen.

8. Die Delegiertenversammlung des B. L. V. beauftragt den Kantonalvorstand, die geeigneten Schritte einzuleiten, damit den in obigen Thesen verlangten Forderungen Geltung verschafft werde.

*Die Schule und der Kampf gegen den Alkoholismus.* Diese zweite obligatorische Frage wurde in massvoller Weise von Herrn Heymann-Malleray behandelt. Zum ersten Mal hat sich an der Delegiertenversammlung ein Kollege französischer Zunge als Referent für eine obligatorische Frage hören lassen, und wir wünschen nur, es möge bald wieder geschehen. Die Diskussion war stellenweise eine sehr animierte, wie nicht anders zu erwarten war und der umstrittene Satz: « Der Wein ist ein gutes Getränk! » fand auch seine beredten Verteidiger. Folgende Thesen wurden von der Versammlung angenommen:

1. Der Alkoholismus schädigt das Werk der Erziehung ganz beträchtlich.

2. Die Schule kann und soll gegen den Alkoholismus kämpfen.

3. Sie tut dies durch geeigneten, gegen den Alkoholismus gerichteten Unterricht.

4. Den Schulen sollen die nötigen antialkoholischen Veranschaulichungsmittel (Tabellen, Modelle) zur Verfügung gestellt werden.

5. Das Lesebuch soll eine beschränkte Anzahl ausgewählter Stücke enthalten, welche eine Zusammenfassung der antialkoholischen Wahrheiten enthalten.

6. Bei Schulfesten und Schulausflügen soll der Genuss berauschender Getränke möglichst vermieden werden.

7. Die Schulbibliotheken sollen Werke enthalten, welche geeignet sind, zum Kampf gegen den Alkoholismus beizutragen.

ment des instituteurs-soldats ne pouvait être résolue dans un sens favorable au corps enseignant, le comité central serait autorisé à soutenir financièrement une action juridique ayant pour but de créer un précédent.

8. L'assemblée des délégués de la Société cantonale des instituteurs bernois charge le comité central de faire les démarches nécessaires en vue d'une solution conforme à la teneur des conclusions formulées ci-dessus.

*L'école et la lutte contre l'alcoolisme.* Cette question a été traitée d'une façon très complète par M. Heymann, instituteur à Malleray. C'est la première fois que nous avons l'honneur d'entendre à une assemblée de délégués un rapport général en langue française; nous osons croire que ce ne sera pas la dernière. Une discussion très animée a fait suite à la lecture du rapport et des conclusions et il s'est trouvé plus d'un collègue pour soutenir que « le vin est une boisson agréable et bonne », quand on n'en abuse pas! Les conclusions suivantes sont enfin sorties des délibérations:

1. L'alcoolisme nuit considérablement à l'œuvre de l'éducation.

2. L'école peut et doit lutter contre l'alcoolisme.

3. Elle le fera par un enseignement antialcoolique occasionnel.

4. Les écoles auront à leur disposition les tableaux antialcooliques nécessaires à cet enseignement.

5. Le livre de lecture renfermera un choix de morceaux formant un résumé des vérités antialcooliques.

6. On évitera, autant que possible, de donner des boissons enivrantes aux élèves lors des fêtes et excursions scolaires.

7. Les bibliothèques scolaires contiendront des ouvrages propres à contribuer à la lutte antialcoolique.

8. Un enseignement antialcoolique suffisant sera donné aux élèves des écoles normales.

9. Le comité central est chargé de faire les démarches nécessaires en vue d'une solution conforme aux conclusions qui précèdent.

*Proposition Möckli.* M. Baumgartner,

8. Den Zöglingen der Seminarien ist ein genügender antialkoholischer Unterricht zu erteilen.

9. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, die geeigneten Schritte zu tun, dass diesen Thesen möglichst Geltung verschafft werde.

*Antrag Möckli.* Ueber den Antrag Möckli (Neuenstadt) betreffend Verabreichung eines Erinnerungsbuches an austretende Schüler referierte Herr Vizepräsident Baumgartner. 15 Sektionen haben den Antrag in Beratung gezogen; 10 Sektionen haben sich *für*, 5 *gegen* denselben ausgesprochen. Der Kantonalvorstand ist bereit, für die Verwirklichung des Gedankens die notwendigen Schritte zu tun, sobald einmal die Frage der Reorganisation der Lehrerseminarien endgültig erledigt sein wird. Dieser Anschauungsweise schloss sich die Versammlung einstimmig an.

*Seminar Hindelbank.* Wegen der vorgerückten Zeit musste leider Fräul. Dr. Graf (Bern), gebeten werden, ihr Referat über die Reorganisation des Seminars Hindelbank zu kürzen; doch wird dasselbe wohl vollständig im « Berner Schulblatt » erscheinen. Fr. Graf stellte, nachdem sie die Uebelstände in Hindelbank kurz geschildert, im Namen der Sektion Bern-Stadt folgende Sätze auf :

1. Die Organisation des Lehrerinnen-seminars zu Hindelbank ist ungenügend.

2. Ein Ausbau der Anstalt in Hindelbank ist zu verwerfen aus den gleichen Gründen, die zur Verlegung der Oberklassen von Hofwil geführt haben.

3. Das Lehrerinnenseminar ist nach Bern zu verlegen, eventuell mit dem städtischen Lehrerinnenseminar zu verbinden.

Auf den Antrag des Kantonalvorstandes wurde einstimmig beschlossen, die Anträge der Sektion Bern-Stadt betreffend Reorganisation des Seminars Hindelbank seien den Sektionen vorzulegen, und die Frage sei sodann im Laufe des Jahres von einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung zu behandeln.

*Ausschluss eines Mitgliedes.* Ueber diese unerquickliche Angelegenheit referierte im Namen des Kantonalvorstandes Herr

vice-président, rapporte sur la motion Möckli de Neuveville : remise gratuite d'un livre-souvenir à tous les élèves libérés de l'école. 15 sections ont discuté cette proposition : 10 se sont prononcées *pour* et 5 *contre*. Le comité central est disposé à s'occuper de cette affaire et à poursuivre l'idée Möckli, dès que la question de réorganisation des écoles normales féminines — Hindelbank et Delémont — aura été tranchée. L'assemblée approuve cette manière de faire.

*Ecole normale d'Hindelbank.* Vu l'heure avancée, M<sup>lle</sup> Dr Graf (Berne) est priée de raccourcir autant que possible son rapport sur la réorganisation de l'école normale d'Hindelbank; ce travail sera publié en entier dans le « Berner Schulblatt ». Après avoir fait ressortir les lacunes de l'école normale, M<sup>lle</sup> Graf présente, au nom de la section de Berne-ville, les vœux suivants :

1. L'organisation actuelle de l'école normale d'Hindelbank est insuffisante.

2. Un agrandissement de l'établissement d'Hindelbank n'est pas admissible pour les mêmes motifs qui ont provoqué le transfert de l'école normale supérieure des jeunes gens à Berne.

3. L'école normale des jeunes filles doit être transférée et fusionnée avec l'école normale de la ville de Berne.

Sur la proposition du Comité central, on décide à l'unanimité de faire étudier dans les sections, l'idée de la section de Berne présentée par M<sup>lle</sup> Graf. Pour le *Jura*, on étudiera la réorganisation de l'école normale de Delémont, qui devrait avoir 2 ou 3 classes et non une seule. Cette proposition sera ensuite discutée en assemblée générale extraordinaire du Lehrerverein.

*Exclusion d'un membre.* Le C. C. a chargé M. Baumgartner de présenter en son nom un court exposé des faits regrettables qui ont motivé l'exclusion du collègue A. Rossé, précédemment à Malleray. La commune de la Ferrière, ayant décidé la mise au concours de la place de M. Clave, M. Rossé, en fonctions à Malleray, se mit sur les rangs; malgré l'intervention du C. C. qui invita M. Rossé à retirer sa candidature, celui-ci persista et finit par évincer M. Clave; le Comité central unanime pro-



Baumgartner. Die Gemeinde La Ferrière (Sektionsbezirk Courtelary) beschloss Ausschreibung der Lehrstelle des Herrn Clave; auf diese Stelle meldete sich Herr Rossé (Malleray), welcher trotz den Aufforderungen des Kantonalvorstandes, seine Anmeldung rückgängig zu machen, auf seiner Bewerbung bestand und Herr Clave verdrängte; darum beantragte der Kantonalvorstand einstimmig, Herr Rossé sei aus dem Lehrerverein auszuschliessen.

Herr Vuilleumier, Präsident der Sektion Courtelary, schilderte die Bemühungen des Sektionsvorstandes, eine provisorische Anstellung des Herrn Clave für 6 Monate zu erwirken. Diese Bemühungen scheiterten an dem Widerstand des Herrn Rossé und an dem Verhalten der Schulkommission von La Ferrière. Herr Vuilleumier unterstützt daher den Antrag des Kantonalvorstandes auf Ausschluss des Herrn Rossé und stellte seinerseits noch folgenden Antrag: Die Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins vom 15. April spricht ihre Entrüstung aus über das unmenschliche Verhalten der Schulkommission von La Ferrière gegenüber Herrn Clave; sie bedauert ganz besonders, dass der Gemeindepräsident dieser Ortschaft sein dem Sektionsvorstand von Courtelary gegebenes Versprechen einer provisorischen Wiederwahl des Herrn Clave nicht gehalten hat.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

*Wiederaufnahmen.* Auf den Antrag der resp. Sektionen wurden nach gewalteter Diskussion wieder in den Verein aufgenommen: Herr Indermühle, Biel, und Frau Schneider in Reinisch bei Frutigen.

*Arbeitsprogramm pro 1904/05.* Präsident Anderfuhren verliest und bespricht die bezüglichen Anträge einzelner Sektionen; die Auswahl der Fragen wird schliesslich dem Kantonalvorstand überlassen.

*Sonstige Wünsche einzelner Sektionen.* — Auf dem Formular für die statistischen Notizen haben einzelne Sektionen auch besondere Wünsche ausgedrückt. So wünscht eine Sektion, die Vereinsrechnung sollte ausführlich im Korrespondenzblatt mitgeteilt werden. Herr Inspektor Dietrich sprach

nonça l'exclusion de M. Rossé et il demande aujourd'hui à l'assemblée des délégués de confirmer cette mesure de rigueur.

M. N. Vuilleumier (Renan), président de la section de Courtelary, expose les démarches du comité de section en vue d'obtenir pour M. Clave un délai de six mois, qui lui aurait permis de se retirer honorablement et éventuellement de se caser ailleurs. Ces démarches semblaient avoir abouti. L'entêtement de M. Rossé et l'attitude de la commission d'école de la Ferrière firent échouer toute tentative de conciliation. M. Vuilleumier appuie donc énergiquement la proposition d'exclusion du C. C. et il dépose en plus sur le bureau la résolution suivante:

« L'assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois du 15 avril 1904 exprime son indignation au sujet de l'attitude inhumaine de la Commission scolaire de la Ferrière à l'égard d'un vieux serviteur comme M. Clave; elle déplore tout particulièrement que le maire de cette commune n'ait pas cru devoir tenir l'engagement qu'il avait pris par devant les représentants de la section de Courtelary, d'assurer la réélection de M. Clave pour six mois. »

Ces deux propositions sont adoptées à l'unanimité.

*Réintégrations.* Sur la proposition des sections directement intéressées et après discussion très nourrie, M. Ch. Indermühle, Bienne, et M<sup>me</sup> Schneider, Reinisch près Frutigen, sont réintégrés dans l'association cantonale.

*Programme d'activité pour 1904/05.* M. le Président donne lecture des sujets proposés par diverses sections quant au programme d'activité; le choix des questions est laissé à l'appréciation du C. C. Certaines sections ont exprimé des vœux particuliers, qu'elles ont soumis au C. C. avec les données statistiques de l'année. C'est ainsi qu'une section demande que les comptes soient publiés plus en détails dans le *Bulletin*. M. l'Inspecteur Dietrich, vérificateur, combat cette proposition et l'assemblée partage sa manière de voir. Deux sections voudraient que l'on réduisit les cotisations à la Caisse centrale; une autre demande même de réduire les contribu-

sich dagegen aus, und die Versammlung teilte diese Anschauung.

Zwei andere Sektionen wünschen, die Beiträge an die Vereinskasse möchten reduziert werden, und eine Sektion wünscht sogar die Herabsetzung der Stellvertretungsbeiträge! Präsident Anderfuhren erklärt, der Kantonalvorstand könne auf solche Wünsche nicht eintreten. Von einer Herabsetzung der Stellvertretungsbeiträge kann *selbstverständlich* nicht die Rede sein. Aber auch die Vereinsbeiträge müssen vorläufig aus verschiedenen Gründen in ihrer jetzigen Höhe beibehalten werden. Eine Reduktion müsste die Darlehens- und Unterstützungskasse arg beeinträchtigen; in Jahren mit aussergewöhnlichen Ausgaben müssten erhebliche Vermögensverminderungen eintreten; das Vermögen wurde hauptsächlich in den *ersten* Vereinsjahren angesammelt, als die Anforderungen an die Vereinskasse noch geringer waren; die Vermögensvermehrungen der letzten Jahre sind verhältnismässig geringe, und im abgelaufenen Jahre ergibt sich sogar infolge der Kosten, welche die Seminarinitiative dem Verein gebracht hat, eine kleine Vermögensverminderung. Es sind dies alles Gründe, welche *gegen* eine Reduktion der Vereinsbeiträge sprechen und auch hierin teilte die Versammlung die Ansicht des Kantonalvorstandes.

*Bestätigung des Kantonalvorstandes für eine weitere Periode von 2 Jahren.* Mit Akklamation wurde der amtierende Kantonalvorstand für eine weitere Geschäftsperiode von 2 Jahren bestätigt, sowie auch die beiden Rechnungsrevisoren.

Herr Beetschen-Thun stellte endlich den Antrag, es sei die Gratifikation des Kantonalvorstandes für das abgelaufene Vereinsjahr mit Rücksicht auf die viele aussergewöhnliche Arbeit, verursacht durch den Kampf gegen die Seminarinitiative, um 200 Fr. zu erhöhen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Für den Kantonalvorstand :  
Der Präsident : *Anderfuhren.*  
Der Sekretär : *Heimann.*

tions des membres à la Caisse de remplacement. M. Anderfuhren, président, déclare que le C. C. ne peut pas entrer en matières sur de pareilles propositions. Il ne peut en tout cas pas être question de diminuer les ressources de la Caisse de remplacement, qui est encore en déficit. Quant à la Caisse centrale, elle a besoin d'être alimentée comme par le passé, si l'on veut continuer à faire droit aux demandes de secours et d'emprunts. La fortune sociale a été accumulée dans les *premières années* d'existence du Lehrerverein. Nous pouvons, d'une année à l'autre, être appelés à faire des dépenses extraordinaires qui absorbent une bonne partie des capitaux disponibles. C'est ainsi que, cette année même, la fortune sociale a diminué quelque peu, ensuite des frais occasionnés par la lutte contre l'initiative Dürrenmatt. Bref, le C. C. ne peut travailler avec toute la sécurité voulue que si l'on met à sa disposition les moyens de faire d'utile besogne. L'assemblée est d'ailleurs de l'avis du Comité central.

*Confirmation du C. C. pour une nouvelle période de deux ans.* Le Comité central en fonctions est confirmé par acclamation pour une nouvelle période de deux ans, de même que les deux vérificateurs des comptes.

M. Beetschen-Thoune propose enfin de porter la gratification à accorder au Comité central pour l'année écoulée de 800 fr. à 1000 fr., ceci surtout à cause du travail supplémentaire considérable occasionné par l'initiative de l'Ecole normale. Cette proposition est également votée à l'unanimité.

Au nom du Comité central :  
Le président, *Anderfuhren.*  
Le secrétaire, *Heimann.*